

i-share: Impact of the Sharing Economy in Germany

Projektvorstellung beim Workshop
„It’s the economy, stupid! – Wandel oder weiter wie gehabt?“

Berlin, 16. Dezember 2016

Marina Friedrich

Hintergrund und Zielsetzung

- Entstehung neuer Geschäftsmodelle basierend auf Teilen, Tauschen, Ver- und Entleihen
- Zusammengefasst als „Collaborative Consumption“ oder „Sharing Economy“ (Botsman & Rogers, 2010; Cohen & Kietzmann, 2014)
- Potenzial der Sharing Economy, zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beizutragen (Botsman & Rogers, 2010; Cohen & Kietzmann, 2014; Heinrichs, 2013)



Welchen Beitrag leisten Organisationen der Sharing Economy zum nachhaltigen Wirtschaften in Deutschland?



Projektaufbau

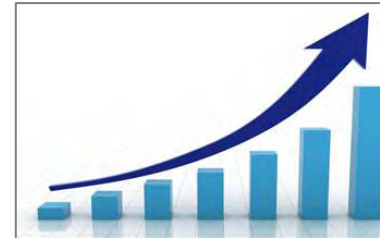
Welche **Sharing Organisationen** gibt es in **Deutschland**?

Welche **Ge-
schäftsmodelle** gibt es in der Sharing Economy?

Welchen sozialen, ökologischen, ökonomischen **Beitrag** leisten Organisationen?

Wie ist der aktuelle **Gesamtbeitrag** der Sharing Economy?

Wie lassen sich Ansätze mit positivem Beitrag **skalieren**?
Wie wird sich der Gesamtbeitrag **entwickeln**?



Selbstregistrierung, Crawler und Recherchen

Konzeption, Recherche, Analyse einer Vielzahl von Organisationen

Entwicklung eines Indikatoren-systems und großzahlige Befragung

Hochrechnung auf Basis der Befragung und des aufgebauten Verzeichnisses

Befragung, Expertengespräche, Symposien und Diskussionsrunden

i-share Atlas

- Kartierung von Sharing-Organisationen in Deutschland
- Erfassung zahlreicher Merkmale der registrierten Organisationen (z.B. Themen, Standorte, Reichweite, Kontaktinformationen)
- Sehr breites Verständnis von Sharing Economy
- Identifikation von relevanten Organisationen über Recherchen, Web Crawler, Verzeichnisse und Selbstregistrierung

<http://www.i-share-economy.org/atlas>

i-share Atlas

Ihre Organisation oder Initiative ist Teil der Sharing Economy? Ihr Konzept oder Geschäftsmodell beruht auf dem Prinzip des Teilens oder gemeinschaftlichen Nutzens? Dann registrieren Sie Ihre Organisation oder Initiative im i-share Atlas! Unterstützen Sie uns damit bei unserer Forschung und erfahren Sie selbst mehr über vergleichbare und über ganz andere Sharing-Modelle. Rechts in der Bannerleiste finden Sie den Button zur Selbstregistrierung.



Forschungsverbund (6)	Maschinen und Werkzeuge (10)	Coworking (28)	Dienstleistungen für Privatpersonen (24)	Dienstleistungen für Unternehmen (4)
Essen und Landwirtschaft (79)	Finanzen und Versicherung (10)	Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Bücher etc.) (66)	Mobilität und Transport (50)	
Reparaturwerkstatt (24)	Versorgungssektor (Strom, Wasser etc.) (3)	Wohnraum (5)	Sonstiges (14)	

Qualitative Vorstudie zu Nachhaltigkeitswirkungen von Sharing-Organisationen

Ökonomische Wirkungen

Nutzer

- Sparmöglichkeit

Leistungsanbieter

- Verdienstmöglichkeit

Mitarbeiter

- Bezahlung

Gesellschaft/Markt

- Ökonomischer Wert
- Arbeitsplätze
- Dezentralisierung

„Was kurzfristig auch noch mit hinzukommt, ist der ökonomische Beitrag, dass sie eben Menschen die Möglichkeit bieten, zusätzliches Einkommen zu generieren, im geringen Umfang.“

„Also ich würde sagen, das Erste ist ja dieses, was man unter Sharing Economy hat, das sind sozusagen neue Dienstleistungen und neue Produkte, also neue Geschäftsmodelle, die erst mal wahrscheinlich als - also ich bin halt Ökonom - ich würde sagen, dass das erst mal Wirtschaftswachstum ist in irgendeiner Form.“

Qualitative Vorstudie zu Nachhaltigkeitswirkungen von Sharing-Organisationen

Ökologische Wirkungen

Produkte

- Nutzungsdauerverlängerung
- Nutzungsintensivierung
- Reduzierung von Produktionsmengen

Emissionen und Müll

- Emissionen
- Müll

Ressourcen

- Energie
- Effizientere Ressourcennutzung
- Ressourcenbedarf

„Und dass halt auch weniger – sollte man jetzt Verbrauchsmaterialien nehmen, also Lebensmittel zum Beispiel - weggeworfen werden.“

„Also, oftmals wird ja versucht, einfach die Nutzung von den Produkten effizienter zu gestalten. Dadurch, dass halt viele Leute diese Produkte dann nutzen, braucht man nicht so viele. Das ist halt so der naheliegendste Punkt.“

Qualitative Vorstudie zu Nachhaltigkeitswirkungen von Sharing-Organisationen

„Es ermöglicht Leuten, die nicht viel Geld haben, auch das Ding zu nutzen und zu konsumieren.“

„Negativ ist, das hatte ich ja auch schon gesagt, irgendwo diese Kommerzialisierung des Privaten, die möglich ist; dass ich also in Opportunitätskosten denke, wenn ich nicht mein Auto, meine Wohnung, meine Arbeitskraft, mein Wissen permanent Peer-to-Peer kommerziell vermarkte.“

Soziale Wirkungen

Nutzer

- Flexibilität
- Soziale Interaktion
- Community Building

Leistungsanbieter

- Prekäre Beschäftigungsverhältnisse

Mitarbeiter

- Arbeitsbedingungen

Gesellschaft

- Teilhabe
- Lebensqualität
- Compliance
- Kommerzialisierung

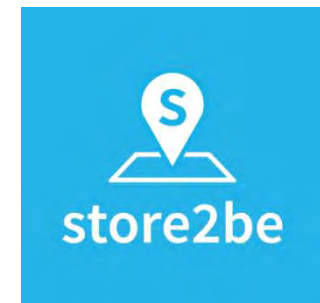
Bisherige Zusammenarbeit mit der Praxis

- Selbstregistrierung bzw. Vervollständigung der Profile im i-share Atlas
- Experteninterviews
- Validierung von Fragebögen
- Beteiligung an i-share Symposien: Vorträge, Podiumsdiskussionen und aktive Teilnahme



Dialog und Diskussion

- 15:00 **Moderierte Podiumsdiskussion: „Wie nachhaltig ist die Sharing Economy tatsächlich?“**
Diskussionsleitung: Prof. Dr. Helmut Kromar, Technische Universität München
- Hansjörg Durz, MdB, CDU/CSU, Ausschuss Digitale Agenda, Berlin
Mark Kugel, Co-Founder, useley, München
Fabien Nestmann, Public Policy Western Europe, Uber, München
Christian Schiller, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Politik & Business Development, BlaBlaCar Deutschland, Hamburg
Prof. Dr. Daniel Veit, Universität Augsburg
David Weingartner, OuiShare, München



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Marina Friedrich
Universität Mannheim
friedrich@bwl.uni-mannheim.de
0621/181-1512